

Am 4. Jahrestag der „Befreiung“ Elsaß-Lothringens

Von Dr. Robert Ernst
Abschied von der Heimat. — Unter Fremdherrschaft. — Staatsregierung und Volkstum. — Elsaß-Lothringen in Art und Sprache nach wie vor deutsch. — Lieber das Selbstbestimmungsrecht zur Selbstständigkeit, zum Frieden.

Am 22. November 1918, wenige Stunden vor dem Einzug der französischen Truppen in Straßburg, stand ich auf der Rheinbrücke bei Reich und nahm Abschied von meiner Heimat. Nicht nur äußerlich, auch innerlich war es für mich, so wollte mir scheinen, ein Aufgeben alles dessen, was der Mensch mit dem Worte „Heimat“ umfaßt. Erwins Dom grüßte zu mir herüber, aber ich sah auf der Spitze des hochstehenden Münstersturms die Trifoloren wehen, das Herz frampfte sich zusammen, und ohne den Gruß zu erwidern, überstieß ich den Rhein. Wie wenig verstand ich doch in jenem Augenblick die Sprache des rotleuchtenden Sandsteines aus dem Wasenwald, den alemannische Kraft gepaart mit dem Geiste anderer deutscher Stämme zum herrlichen aller deutscher Dome geformt hatte. Jeden Ludes mit blauweißroter Farbe fingen sein wahres Wesen nicht verändern, er wird für das Deutschland zeugen, solange er sein Haupt zum Himmel erhebt. Und nicht anders ist es mit dem Volke, das zu seinen Füßen lebt. Was es immerhin seit dem 22. November 1918 französisches Gewand tragen, sein Gesicht bleibt deutsch, solange in der französischen Uniform der Nachkomme der Alemannen und Franken lebt, solange der weisse Oberer sein Ziel nicht erreicht hat, dem Elsaßer und dem Lothringer keine deutsche Sprache und damit sein Leben zu rauben! Und dieser Waid, diese Verdingung deutscher Art auf elbisch und lothringischen Boden, die Frankreich mit allen Mitteln anstrebt, sie werden nicht gelingen. Dieser Glaube macht es mir möglich, am 4. Jahrestag des 22. November 1918 eine bessere Zukunft für den elbischen und lothringischen Stamm zu erhoffen, auf ein Ende der Fremdherrschaft zu bauen. Denn unter der Fremdherrschaft leben heute die Elsaßer und die deutschsprachigen Lothringer. Es soll nicht bestritten werden, daß sich ein großer Teil der Elsaßer und Lothringer während seiner politischen Gemeinshaft mit dem französischen Volke im 18. und 19. Jahrhundert dem französischen Staatsgedanken hingab. Aber in ihrer Sprache und Art blieben sie gleichzeitig Teile der deutschen Nation. 48 Jahre der Vereinigung mit dem deutschen Reich haben nicht genügt, französische Staatsgewinnung aufzubauen, und sie erfuhr im November 1918 eine tiefere Verleugung. Aber wie das deutsche Volk nach der Einverleibung Elsaß-Lothringens in das neue deutsche Reich sich nicht damit begnügen konnte, die Elsaßer und Lothringer in kultureller Gemeinshaft mit sich zu fühlen, sondern eine völlige Verschmelzung auch in staatlich-nationaler Hinsicht erlangen mußte. So ist Frankreich seit November 1918 bestrebt, mit allen Mitteln die Zerstörung des deutschen Volkstums in Elsaß und Lothringen zu erreichen, um nicht allein als Staat, sondern auch als Volk, als Kulturträger am Rheine zu bestehen. Frankreich führt den Kampf um so rücksichtslos, als es mit vollem Recht in den Verleugungen der Elsaß-Lothringer zur Erhaltung ihrer deutschen Art aus deutsche vaterländische Gefinnung vermutet. Denn wenn wir auch betonen, daß in den Jahren von 1870 bis 1918 die französische Gefinnung der Elsaßer und Lothringer nicht völlig erlosch, werden konnte, so soll damit wahrlich nicht geleugnet werden, daß immer weitere Kreise auch ihrer politischen

Witteilungen unserer Leser

Sie erhalten in diesen Wochen eine große Anzahl von Leserbriefen aus allen Teilen des Reichs. ...

Von Herrn Peter Henschel, Kronau, erhalten wir einen Brief aus Kurland, dem wir folgendes entnehmen: Lieber Onkel! ...

Bestimmung dem Deutschstum wiedergewonnen wurden. ...

So ist heute meine Heimat, dieses Land, voll Schönheit und Fruchtbarkeit, erfüllt von Gah und Wohlstand, von Jersirungsmut und tiefer Niedergelassenheit. ...

Jeder Elsaßer und Lothringer auf welcher Seite er auch stehen mag, in gleicher Weise jeder Deutsche und jeder Franzose, muß sich am 22. November fragen, ob er es vor seinem Gewissen verantworten kann, daß solch die Deutchelei noch länger dieses Volk veräufte. ...

Die französische Politik arbeitet fieberhaft daran, die Rheinlande vom deutschen Staatskörper loszutrennen, angeblich um eine neutrale Zone zur Sicherung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich zu errichten. ...

Wenn Frankreich nicht imperialistischen Zielen trömt, sondern dem Frieden dienen will, so schenke es Elsaß-Lothringen das Selbstbestimmungsrecht. ...

Advertisement for R. H. Williams & Sons, Ltd. in Saskatoon, featuring a large illustration of a man and a woman, and text about their grocery store and basement.

Large advertisement for Canadian National Railways, titled 'Erkursionen' (Excursions), listing routes to the Pacific Coast, Eastern Canada, and Central States, with detailed fare information and travel dates.

Small advertisement for 'Wolf und Stinkkatze' (Wolf and Stinking Cat) and 'Häute und Gerberei' (Leather and Tanning), including contact information for Frank Massin in Brandon, Manitoba.